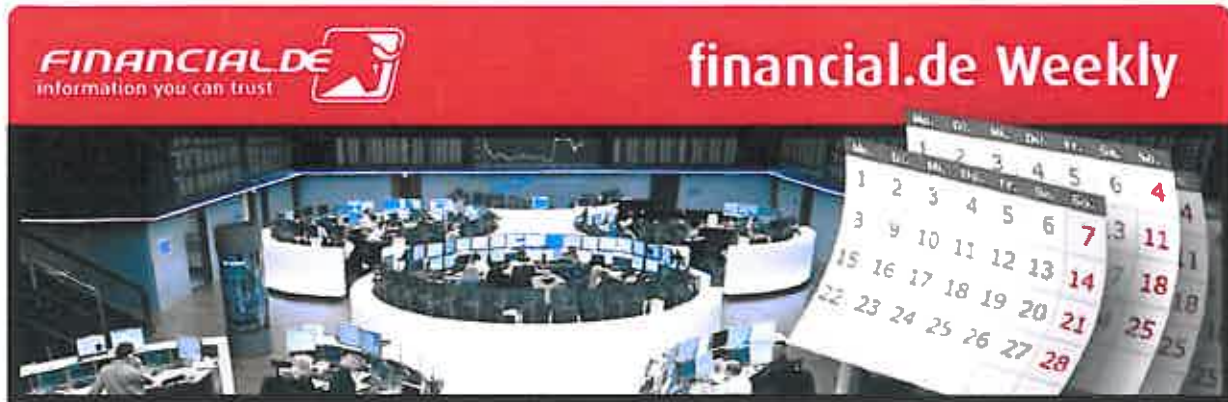


Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#).



Sehr geehrte financial.de-Leser,

eine schwache Börsenwoche liegt hinter uns. Experten blicken demnach kurzfristig etwas skeptischer auf die Aktienmärkte.

"Enttäuschende Konjunkturmeldungen aus China und der Eurozone schüren wieder Wachstumssorgen", hieß es Seitens der Landesbank Berlin in ihrem Wochenausblick. Die Experten erwarten deshalb kurzfristig sowohl aus markttechnischer als auch konjunktureller Sicht eine etwas schwächere Börsenphase. Eine Konsolidierung an den Aktienmärkten in der Eurozone betrachten die Berliner Experten nach der fast dreimonatigen Kursrally als überfällig.

WIRTSCHAFTSDATEN IM FOKUS

Infolge der jüngst am Markt einkehrenden Ernüchterung dürften in der kommenden Woche insbesondere einige Konjunkturdaten in den Fokus der Anleger rücken. In Deutschland wird dabei zu Wochenaufstart vor allem der Ifo-Index das Interesse auf sich ziehen. Laut dem USA-Experten Christoph Balz von der Commerzbank ist nach dem jüngsten Rückgang der Einkaufsmanagerindizes nicht damit zu rechnen, dass das deutsche Geschäftsklima weiter steigt. Dies zeige, dass "die Bäume auch in Deutschland nicht in den Himmel wachsen."

Die Helaba rechnet indes aber nicht mit kräftigerem Gegenwind von Seiten der Konjunkturdaten. "Nach dem Dämpfer dürften die Finanzmärkte in der Berichtswoche eher wieder aufatmen", sagte Reinwand-Kollege Christian Apelt. "Sie werden den aufgekommenen Pessimismus per Saldo nicht bestätigen." Aus den USA stehen ebenfalls wichtige Daten auf der Agenda. Laut Apelt dürften deutlich steigende Auftragsgänge langlebiger Güter am Mittwoch untermauern, dass sich die US-Wirtschaft auf einem soliden Wachstumspfad befindet. Zuvor aber dürften Anleger am Dienstag das Verbrauchervertrauen kritisch beäugen.

BERICHTSSAISON AUF ZWEITE REIHE BESCHRÄNKT

Ruhiger wird in der kommenden Woche auch die Agenda auf Unternehmensseite. Während die Berichtssaison unter den "Blue Chips" im Dax bereits ausgelaufen ist, können noch einige Unternehmen aus der zweiten Reihe mit Jahreszahlen aufwarten. Pfeiffer Vacuum präsentiert diese am Montag, gefolgt von Celesio und Centrotherm am Dienstag. In einer Auswahl folgen IVG Immobilien, SMA Solar, Vossloh und Salzgitter im weiteren Wochenverlauf. Aus dem Dax könnte indes am Donnerstag der Geschäftsbericht der Commerzbank im Blickfeld stehen.

Und nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre

financial.de-Redaktion

Analysten:

Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG



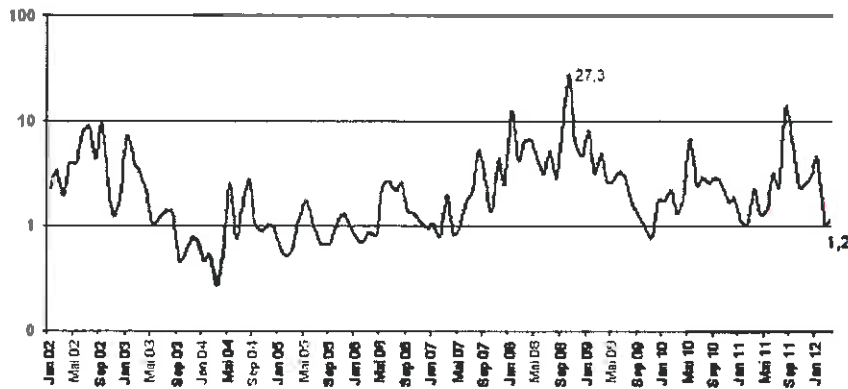
Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 12

Insiderkäufer können sich weiterhin nicht durchsetzen – GBC-Insiderindikator weiterhin im neutralen Bereich

Nach dem sehr optimistischen Jahresbeginn ist in den letzten Wochen die Stimmung der deutschen Vorstände und Manager sehr zurückhaltend ausgefallen. Daran hat sich auch in der abgelaufenen Kalenderwoche wenig verändert. Über den gesamten Monat März hinweg konnten wir insgesamt lediglich 22 Kauftransaktionen und 19 Verkäufe auswerten. In der Gegenüberstellung ergibt dies einen GBC-Insiderindikatorwert von 1,2, was die Erwartung einer Seitwärtsbewegung der Märkte widerspiegelt.

Die aktivsten Insider auf der Käuferseite lassen sich bei der Dresdner Factoring AG (siehe Insiderkommentar KW 09), im Rahmen einer Kapitalerhöhung bei der TAG Immobilien AG sowie bei der Gerry Weber AG beobachten. Dominiert wird die Verkäuferseite von Insidertransaktionen der Vorstände der ProSiebenSat.1 Media AG. Alleine im laufenden Monat wurden hier insgesamt 10 Verkaufstransaktionen getätigt.

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
- >1 = Kauftransaktionen überwiegen
- <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

**Insiderkaufstransaktion im Fokus - Insider-Verkaufsaktie der Woche (KW 12):
Dürr AG (WKN: 556520) – Insiderverkauf durch Vorstand Ralph Heuwing - aktueller Kurs 21.03.12: 45,94 €**

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
14.03.2012	Ralph Heuwing	Vorstand	Verkauf	30.300	47.51	1.439.621

Beim jüngsten MDAX-Mitglied, bei der Dürr AG, trennte sich jüngst der Finanzvorstand Ralph Heuwing von insgesamt 30.300 Aktien (Volumen: 1,44 Mio. €) der eigenen Gesellschaft. Zwar lässt die Höhe dieser Transaktion auch strategische Gründe vermuten, insgesamt aber bewiesen in der Vergangenheit die Insider beim Automobilzulieferer eine gute Antizipationsfähigkeit.

Daher lässt sich bei dieser Transaktion ein Ende der Aufwärtsbewegung vermuten. Denn, die Dürr-Aktie befindet sich seit Anfang 2009 in einem Höhenflug und kletterte von dem damaligen Kursniveau von etwa 8,00 € je Aktie auf mittlerweile 46,00 €. Damit konnte der MDAX-Neuling sogar die Bewertungsniveaus vor der Finanzkrise deutlich übertreffen.

Dieser Kursanstieg ist dabei als Folge der guten operativen Entwicklung zu verstehen. Besonders durch die wieder gestiegene Investitionsbereitschaft der Automobilhersteller bedingt, konnte die Dürr AG über die letzten Geschäftsjahre hinweg wieder positive Wachstumsraten vorweisen. Zu der guten Umsatz- und Auftragsentwicklung trug dabei auch die starke Präsenz der Dürr AG in der Wachstumsregion Asien, hier vornehmlich in China, bei.

Vor allem aufgrund der stark positiven Entwicklung im asiatischen Absatzgebiet konnten die Umsätze der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 deutlich auf 1.922 Mio. € gesteigert werden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Anstieg um +52 % (VJ: 1.261 Mio. €). Aufgrund der im Gegensatz hierzu nur moderat gestiegenen Kostenbasis konnte das EBIT auf einen neuen Rekordwert 106,5 Mio. € nahezu verdreifacht werden (VJ: 37 Mio. €). Die dazugehörige EBIT-Marge lag mit 5,5 % (VJ: 2,9 %) oberhalb des Vorkrisen-Niveaus.

Auf den aktuellen Auftragsbeständen von 2.143 Mio. € (VJ: 1.359 Mio. €) aufbauend, prognostiziert der Dürr-Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 2012 ein Umsatzwachstum von mindestens 5 % auf dann über 2.000 Mio. €. Gemäß Unternehmenserwartungen dürfte die EBIT-Marge in einem Korridor von 5,5 % - 6,0 % ausfallen. Demnach sollte das EBIT in einem Bereich von 111 Mio. € - 121 Mio. € liegen.

Bei einem dazugehörigen erwarteten Nachsteuerergebnis von 71 Mio. € dürfte das 2012er EPS gemäß Unternehmensplanungen bei 4,10 € liegen. Auf Basis der aktuellen Kursniveaus ergibt sich somit ein KGV von über 11. Eine Bewertung auf diesem Niveau erscheint zunächst nicht sehr ambitioniert. Berücksichtigt man jedoch das zyklische Geschäftsmodell der Dürr AG - mit einer hohen Abhängigkeit von der Automobilindustrie - sowie die Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung, könnte der gemeldete Insiderverkauf des Finanzvorstands Ralph Heuwing Verbote für Kursrückschläge in den kommenden Wochen und Monaten sein.

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter <http://www.gbc-so.de/index.php?publshes/artikelview/mcGalt/17/fmArticleID/98>

Hinweis zum GBC-Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationssträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige

